Rübenacher Einrichtungen …

Büro der Orts-/Gemeindeverwaltung Rübenach

Wie zu Beginn dieser Ausgabe bereits erwähnt, wurde Rübenach 1970 zur Stadt Koblenz eingemeindet. Im Gebäude der ersten „alten Schule“ in der Mauritiusstraße 26 war bis 1960 das damalige Gemeindebüro untergebracht. Danach wurde es in das ehemalige Gemeindehaus in der Lambertstraße 37 verlegt. Bis zur Eingemeindung hatte hier zunächst noch der Bürgermeister seinen Sitz, bis daraus 1970 die Ortsverwaltung Rübenach wurde.

Ehemaliges Gemeindehaus und Sitz der Ortsverwaltung in der Lambertstraße 37

1994 wurde das Gebäude aufgrund der Platzfrage für den Neubau einer städtischen Kindertagesstätte abgerissen. Nach deren Fertigstellung 1995 erhielt die Ortsverwaltung innerhalb des Gebäudes eine neue Unterbringung. Während der Bauphase war das Büro vorübergehend in der Grundschule untergebracht. Neben einer Büroangestellten stand der Ortsverwaltung bis 2014 noch ein Gemeindearbeiter zur Verfügung. Doch nach dessen Ausscheiden wurde die Stelle zunächst nicht mehr besetzt. (Nachtrag Seite 228)

Neue Unterbringung in der Aachener Straße

Nachdem der Platzbedarf in der KiTa jedoch größer wurde, musste die Ortsverwaltung erneut umziehen. Die bis dahin genutzten Geschäftsräume des Raumausstatters Zavelberg in der Aachener Straße 85b wurden 2023 als neue Unterbringung angemietet.
Seitdem befindet sich das Büro des Ortsvorstehers – jetzt unter der Bezeichnung „Gemeindeverwaltung Rübenach“ – in unmittelbarer Nachbarschaft der hier ansässigen Geschäfte.

Die Grundschule Rübenach

Die heutige Rübenacher Grundschule wurde 1967 nach einer längeren Planungsphase und „mannigfachen Schwierigkeiten“ (so wurde seinerzeit in der Presse berichtet) unter dem damaligen Bürgermeister Ernst Müller und dem evangelischen Pfarrer Warnecke eingeweiht. Annähernd sieben Jahre hat der Werdegang von der Beschlussfassung bis zur Vollendung gedauert.

Mit der Eröffnung des neuen zwölf klassigen Schulgebäudes „In der Klause“ durfte man sich jedoch anschließend über das modernste und fortschrittlichste Schulgebäude in ganz Rheinland-Pfalz freuen.

Ausgestattet u. a. mit einer Kochlehrküche, Handarbeits- und Werkraum sowie einem Naturlehreraum mit ansteigenden Sitzreihen, Aula und Gymnastikraum, fand der Schulunterricht (an dem seit dem auch die Schulkinder aus Bubenheim teilnehmen), hier ideale Voraussetzungen vor.

Die alte Schule um 1960

Bis es jedoch soweit war, fand der Schulunterricht noch in der „alten Grundschule“ in den beiden Gebäuden von 1858 bez. 1894 in der Mauritiusstraße statt.
In einem waren seinerzeit die Jungs untergebracht und im andern die Mädels, strikt getrennt, wie es damals ab dem 4. Schuljahr aus ethisch/religiösen Gründen noch üblich war.

1965 mussten die Mädchen der 7./8. Klasse aus Platzgründen ins Nebengebäude des Pfarrhauses ausweichen. Hier wurde bis zur Eröffnung der neuen Schule 1967 der Unterricht im „Mauritiusstübchen“ zu Ende geführt.

Um diese unzureichenden Verhältnisse endlich zu beenden, beschloss der damalige Gemeinderat den Bau eines neuen Schulgebäudes. Nachdem auch die Standortfrage „In der Klause“ letztlich geklärt war, musste der hier bestehende Sportplatz aufgrund des Platzbedarfs daraufhin ein Stück weiter Richtung Mühlenstraße verlegt werden.

In Rübenach war man damals mächtig stolz auf die neue Schule. Aus schulischer Sicht war man jetzt gegenüber den anderen Ortschaften seiner Zeit weit voraus. Doch nicht allzu lange währte die Freude der Schüler wie auch Lehrer an ihrer neuen Unterbringung. Das mit einem Flachdach eingedeckte Schulgebäude erwies sich als undicht und Regenwasser drang in die Klassenräume ein. Nach mehrmaligen Reparaturen erhielt die Schule 1993 daraufhin ein komplett neues Dach.

Schulareal wird um eine Sporthalle erweitert

1992 wurde nach langen politischen Forderungen und etlichen Jahren der Verzögerung die langersehnte dreiteilige Schulsporthalle eröffnet. Mehr als zwanzig Jahre hat die Verwirklichung von der ersten Forderung bis zur Fertigstellung gedauert.
Um die Gemüter in Rübenach hinsichtlich der langen Verzögerung zwischenzeitig etwas zu beruhigen, wurde bereits drei Jahre vor Baubeginn 1989, mit einem kurzfristig angesetzten „Spatenstich“ durch den damaligen Koblenzer Oberbürgermeister Willi Hörter, die Baumaßnahme pressewirksam angekündigt …

Im Rahmen eines Festaktes und der symbolischen Schlüsselübergabe an den Koblenzer OB sowie einer anschließenden Sportgala, wurde die Halle schließlich im November 1992 ihrer Bestimmung übergeben. Ausgestattet mit einer Tribüne, können hier neben der Nutzung zum Trainingsbetrieb Sportvereine ihre Wettkämpfe seitdem mit Zuschauerbeteiligung durchführen.

Sporthalle erhielt einen Namen

2014 wurde die zuvor einfach nur als „Rübenacher Schulsporthalle“ benannte Halle dann nach dem in Rübenach beheimateten und in den 1960er Jahren bekannt gewordenen Fußballer, in Anwesenheit von Familienangehörigen, in „Franz-Mohrs-Halle“ umbenannt.

Familie Mohrs – Jakob, Erika & Walter

2008 wurde dann unter dem Gesichtspunkt „Unser neuer Schulhof“ der Schulhofbereich neugestaltet. Nach einem Planentwurf machten sich Eltern mit Unterstützung der Rübenacher Baufirma Schulz daran, die eintönige Asphaltfläche u. a. mit einer naturnahen Gestaltung sowie verschiedenen Sitzmöglichkeiten kindgerechter herzurichten.

Seit 2019 ist die Grundschule Rübenach eine Ganztagsschule. Hier werden die rund 250 Schüler u. a. mit einem Mittagessen versorgt. 2021 wurde hierfür nach einer vorübergehenden Containerlösung eigens eine neue Küche und Mensa im Gebäude eingerichtet.

Neben weiteren Sanierungsmaßnahmen wurde im Zuge regenerativer Energieerzeugung auf öffentlichen Gebäuden 2011 auf dem Dach der Schule und auch auf dem der Franz-Mohrs-Halle jeweils Photovoltaikanlagen installiert. Hinsichtlich der Barrierefreiheit wurde 2023 im Treppenhaus des Schulgebäudes noch ein Aufzug eingebaut.

Kinderbetreuung in Rübenach

Katholische KiTa St. Mauritius

Zwei Kindertagesstätten gibt es derzeit in Rübenach. Die katholische KiTa St. Mauritius in der Hollerstraße besteht dabei seit 1964. Zuvor fand die Kinderbetreuung im nebenliegenden Kloster St. Anna statt.
1980 wurde die KiTa um einen Anbau erweitert, in dem u. a. drei Gruppenräume, eine Küche sowie ein großer Gymnastikraum untergebracht sind. Rund 100 Kinder werden durchschmittlich in der Tagesstätte betreut. Neben einem Freiplatz auf gleichem Gelände wurde zusätzlich gegenüber in der Maximinstraße noch ein zweiter Außenplatz errichtet.

Städtische KiTa „Im Zauberland“

Die zweite Kindertagesstätte „Im Zauberland“ in der Lambertstraße wurde 1995 eröffnet. Aufgrund der gewachsenen Bevölkerung Rübenachs wurde eine weitere Betreuungsstätte für rund 100 Kinder dringend notwendig.

Um Platz für den Neubau zu schaffen, musste jedoch das bis dahin hier stehende Gebäude der Ortsverwaltung weichen. Beim Richtfest hatte der damalige Ortsvorsteher Hans Raffauf die anwesenden Gäste – insbesondere aber die öffentlichen Vertreter der Stadt Koblenz – mit der beiläufigen aber doch nachdenklichen Bemerkung konfrontiert: ***„Er habe noch niemals zuvor erlebt, wie schnell doch ein städtisches Bauvorhaben in Rübenach verwirklicht werden kann. Drei Jahre habe es gerade einmal von den ersten Absichtserklärungen bis zu dessen Errichtung gedauert!“*** Mit Blick auf den Schul- und Sporthallen-Bau ist dies eine in der Tat schnelle Verwirklichung. Durch einen im Laufe der Jahre größer gewordenen Betreuungsbedarf machte die Ortsverwaltung 2023 ihren im Gebäude untergebrachte Büroraum daraufhin frei. Doch 2024 änderte sich überraschend die Situation! (Nachtrag Seite 228)

#IMMERDA – Die Freiw. Feuerwehr Rübenach

1911 gegründet, nimmt die heutige Einheit 32 (zuvor Löschgruppe 10) innerhalb des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz unter der Leitung der Koblenzer Berufsfeuerwehr ihre Aufgaben als Freiw. Feuerwehr am Standort Rübenach sowie für die Stadtteile Metternich und Güls (und bei Bedarf für die ganze Stadt Koblenz) war.

Seit der Wiedergründung nach dem Krieg 1953 wurde die Wehr jeweils geleitet von den Einheitsführern: Anton Hilgert (1953 – 1983), Edgar Mannheim (1983 – 2008) und seit 2008 von Udo Güttner.

2020 gründete die Einheit eine eigene Jugendfeuerwehr. Bis dahin wurde der Nachwuchs bei den Kollegen in Bubenheim ausgebildet. 2022 erhielt die Einheit turnusmäßig mit einem Kleinalarm- und Löschwagen zwei neue Fahrzeuge, die ihren Standort in der Florianstraße 6 haben.

Die Freiwillige Feuerwehr Rübenach hat neben den Einsätzen bei Bränden, Naturereignissen und Unfällen sowie der Pflege des Brauchtums, Unterstützung vieler gesellschaftlicher Veranstaltungen, Ehrenwache am Kriegerdenkmal im Rahmen der Kranzniederlegung an Kirmes sowie der Organisation beim „Dreck-Weg-Tag“ in Rübenach einen unverzichtbaren Platz in der Ortsgemeinschaft unseres Stadtteils.

Einsatz bei der Brandbekämpfung …

Aufbau der Hochwasser-Schutzwand am Rheinufer

… oder Organisation und Abfuhr beim jährlichen „Dreck-Weg-Tag“ in der Rübenacher Gemarkung

Feuerwehrfest zum „Tag der offenen Tür“

2023 feierte die Rübenacher Feuerwehr zum Anlass des 112-jährigen Jubiläums der Notrufnummer 112 einen „Tag der offenen Tür“. Neben Vorstellung ihrer neuesten Fahrzeuge und Gerätschaften wurde auf dem Brunnenplatz neben dem Gerätehaus ein vielseitiges Programm mit Vorführungen für Kinder und Erwachsene geboten …

Erklärung der umfangreichen Ausstattung des Rüstwagens

Kinderspaß beim Zielspritzen mit dem Feuerwehrschlauch

Demo: Brennendes Fett mit Wasser löschen …

… und auch fürs leibliche Wohl wird bei der Feuerwehr bestens gesorgt!

Alarmsirenen im Ort – Sicherheit für die Bevölkerung

Anfang der 1990er Jahre wurden die pilzförmigen Alarmsirenen vom Typ E 57 mit ihrem markanten akustischen Heulton von den Dächern öffentlicher Gebäude bundesweit abgebaut. Die mechanischen Geräte galten nach Beendigung des kalten Krieges als nicht mehr notwendig und wurden auch wegen ihrer teuren Wartung ersatzlos entfernt. Jeden Samstag ertönten sie mittags um 12:00 Uhr zum Probealarm. Bis dahin dienten sie zur Alarmierung bei Feuer, Katastrophen oder bei einem möglichen militärischen Angriff.

In Rübenach waren solche Alarmsirenen auf dem Dach des Feuerwehrhauses in der Florianstraße und auf dem der ehemaligen alten Schule in der Mauritiusstraße installiert. Funkmeldeempfänger (zunächst Analog, später Digital) ersetzten anschließend die Sirenen beim Einsatz der Feuerwehr. Inzwischen werden die Wehren zusätzlich noch per Alamos-App auf dem Handy informiert.

Nach der Flutkatastrophe von 2021 im Ahrtal wurde man sich bewusst, dass in solchen oder ähnlichen Fällen die Bevölkerung nicht allein durch Radio, Fernsehen oder sonstige Medien rechtzeitig gewarnt werden kann.
In der Folge wurden daraufhin sogenannte elektronische Hörmann-Sirenen installiert. Hier vor Ort gibt es davon zwei, eine auf dem Feuerwehrhaus in der Florianstraße und die andere in der Grünwies. Neben einem unüberhörbaren lauten Schwell- oder Dauerton wird im Anschluss mit einer mündlichen Durchsage über die Alarmierung informiert.

Funkmeldeempfänger

Hörmann Sirene Feuerwehrhaus Florianstraße

Zur Sensibilisierung der Bevölkerung über mögliche Gefahrenmeldungen werden seitdem regelmäßig angekündigte „Warntage“ durchgeführt. Beim Ertönen der Sirenen werden gleichzeitig Warn-Apps auf Handys aktiv sowie Meldungen im Radio oder Fernsehen mitgeteilt. In Rübenach wie auch überall im Land sollte man jedoch froh darüber sein, wenn diese letztlich nur zum Probealarm ertönen.

Von der Tonne zum gelben Sack – Müll als Wertstoff für Recycling

Inwieweit eine Erwähnung der Müllentsorgung in einer Chronik von Bedeutung ist, sei dahingestellt. Fakt ist, dass erst in jüngerer Vergangenheit die Abfallsituation allgemein zum globalen Thema wurde und damit auch in Rübenach in Sachen Umweltbewusstsein zu einem Umdenken führte.

Bevor 1977 auf dem Schulhofparkplatz als erste Maßnahme zur Mülltrennung der erste Glascontainer aufgestellt wurde, landete von der Wurstpelle über Elektrogeräte bis hin zur Einwegflasche alles noch unsortiert in der „grauen" oder auch „OTTO" genannten Tonne. Die runden Behälter (frühere noch aus Metall) wurden wöchentlich geleert und dabei von den „Müllmännern" mit einer Hand am Deckelknauf zum Müllauto gerollt. Wer erinnert sich noch daran? Der Abfallwagen schluckte alles und der Müll war damit beseitigt! Für größere Gegenstände gab es noch den Sperrmüll, der an fest terminierten Tagen vom städtischen Entsorgungsamt (heutiger Kommunaler Servicebetrieb) abgeholt wurde.

In den Folgejahren begann dann sukzessive die Intensivierung der Mülltrennung. Glascontainer wurden jeweils für Weiß, Grün und Braunglas aufgestellt und auch für Altpapier und Pappkartons gab es entsprechende Behälter. Auch für Weißblech- oder sonstige Konservendosen standen anfangs Entsorgungsbehälter bereit. Wertstofferhaltung und Recycling wurde im Rahmen der Abfallentsorgung immer mehr zum Thema. Notwendige Containerstellplätze wurden daraufhin zusätzlich auf dem Parkplatz Alemannen-/Aachener Straße, Einfahrt Münsterweg und Am Mühlenteich eingerichtet. Es begann die Zeit, in der die Bevölkerung sich in Sachen Müllentsorgung neu orientieren musste.

1993 wurde dann der „Gelbe Sack" eingeführt. Lebensmittel wie auch sonstige Produkte kamen immer mehr in Kunststoffverpackungen in den Handel, was zwangsläufig zu einer gewaltigen Zunahme an Müll durch Verpackungen führte. Auf Grundlage der damaligen Verpackungsverordnung wird seitdem alles, was mit „Der Grüne Punkt" gekennzeichnet ist, hierüber entsorgt. Eine seiner Zeit weitere gewöhnungsbedürftige Maßnahme, die jedoch maßgeblich zur Entlastung der grauen Tonne führte.
Im Weiteren kam mit der braunen Biotonne ein weiterer Entsorgungsbehälter hinzu. Garten- und sonstige organische Abfälle werden seitdem im 14-tägigen Wechsel mit der grauen Tonne entleert. Inzwischen mit einem Filter ausgestattet, sollen sie in heißen Sommermonaten unliebsames Ungeziefer und Austreten von Faulgasen verhindern. Zusätzlich findet mehrfach im Jahr für größere Gartenabfälle eine Grünschnittabfuhr statt.
Seit 2008 gibt es eine blaue Tonne als alternative zur Bündelung für die alle drei Wochen stattfindende Papiersammlung. Mit Rädern ausgerüstet (wie auch bei den anderen Tonnen), erleichtert sie das Hantieren insbesondere bei der Entleerung durch das Servicepersonal.
Für Sondermüll oder Schadstoffe gibt es einmal im Jahr durch die Feuerwehr und den zuvor schon erwähnten Servicebetrieb eine Entsorgungsmöglichkeit vor Ort. Farben, Lacke, Elektrogeräte etc. können kostenfrei hier abgegeben werden. Auch in der Ortsverwaltung stehen mittlerweile Behälter bereit, um Kleinelektrogeräte zu entsorgen.

Es hat sich also einiges getan hinsichtlich umwelt- und wertstoffbewusster Müllentsorgung. In einigen Jahren werden nachfolgende Generationen beim Lesen dieser Zeilen vielleicht darüber erstaunt sein, wie sorglos doch einmal mit dem Abfall umgegangen wurde.

Die Post und ihre wechselhafte Geschichte in Rübenach

1865 wurde die erste „Postanstalt“ im Ort eröffnet. Ob es sich dabei schon um das nebenstehende Haus in der Aachener Straße 73 handelte, ist nicht bekannt. Bis 1996 war jedenfalls hier die Rübenacher Poststelle.
Nach deren Auszug wurden die Diensträume zu einer Wohnung umgebaut.

Aachener Straße 73

Gleich mehrfach ist die Post in den zurückliegenden Jahren umgezogen. In der Folge wurde sie zunächst in gleicher Straße einige Meter weiter in die Hausnummer 83 verlegt.

Aachener Straße 83

Hier hängt heute noch an deren Hauswand ein „Zunftzeichen“. Ein zweifellos schönes Relikt, das an die „gute alte Zeit“ der Post erinnert.

Danach wurde sie dann als „Post-Service“ vom Schreibwaren Geschäft Gries, ebenfalls in der Aachener Straße, Hausnummer 57 übernommen. Nach Schließung des Geschäfts 2019 blieb die Annahmestelle hier noch bis 2021 erhalten. Im September 21 wurde dann im „Rübenacher Lädchen“ in gleicher Straße Hausnummer 94 ein neuer Post-Service eröffnet. Im Januar 2024 machten Laden und Post jedoch wieder zu. (Nachtrag Seite 228)

Briefkästen gibt es derzeit insgesamt noch drei Stück im Ort. In der Aachener Straße Ecke Alemannenstraße, ebenfalls in der Aachener Straße/Einfahrt Münsterweg und in der Keltenstraße an der Kreuzung In der Klause. Ein vierter Briefkasten, ehemals befindlich vor den jeweiligen Poststellen, wurde 2021 ersatzlos entfernt. Laut Aussage der Post sei die Abdeckung durch eine 1000 Meter Entfernung im Ort mit den drei noch verbliebenen Briefkästen ausreichend gewährleistet!

Öffentliche Telefonzellen oder Münzfernsprecher gibt es inzwischen keine mehr im Ort. Der letzte (nach ehemals vier in Rübenach) Ecke Aachener Straße/Münsterweg wurden 2022 entfernt. Aufgrund der Änderung des Telekommunikationsgesetzes 2021 bestehe zum Erhalt seitdem keine Verpflichtung mehr!

Seniorenbetreuung vor Ort?

Ein Thema, welches in heutiger Zeit vermehrt in den Vordergrund rückt, ist die Alten- oder Seniorenbetreuung vor Ort. Die Zeiten, in denen sich nachkommende Familienangehörige um deren Versorgung kümmerten, sind heute aus vielerlei Gründen nicht mehr gegeben. Hier fehlt eine entsprechende Seniorenresidenz oder ein Altenwohnheim, wie es diese in den umliegenden Nachbarstadtteilen Metternich, Güls und Lützel bereits gibt. 2005 wurden bei einer RZ „Sommerredaktion“ das Thema erstmals öffentlich angesprochen. Die Kosten standen u. a. damals jedoch gegen die Realisierung einer solchen Einrichtung.

Seit 2022 gibt es jetzt Bestrebungen, im Rahmen eines Quartier-Projekts eine solche Einrichtung in Rübenach zu verwirklichen. Auf dem Gelände des Tennisclubs und nebenliegender Grundstücksflächen soll mittelfristig ein Wohn- und Geschäftsbereich mit Senioren- bzw. Generationenbetreuung, Nahversorgung, Arzt- und Pflegepraxis, etc. entstehen. Hierzu hat der FV „Rheingold“ Rübenach als Trägerschaft die GmbH „Lebensraum“ gegründet und steht mit notwendigen Investoren in Gesprächen. (Stand 2024)

Erste Vorstellungen zum Projekt wurden 2023 konkretisiert und in einer Konzept-Skizze zu Papier gebracht. Mit der Firma Lidl ist ein Unternehmen daran beteiligt, das nicht nur die Errichtung eines Supermarktes bekundete, sondern die neben dem Tennisgelände befindliche Grundstücksfläche bereits schon erworben hat.

„Durch dieses Konzept würde Rübenach um ein ganz wichtiges Angebot ergänzt“, heißt es aus dem Vorstand des FV „Rheingold“ Rübenach. „Insbesondere sollen Wohnangebote für verschiedene Generationen geschaffen werden, sodass Menschen auch im hohen Alter ihren Heimatort nicht verlassen müssen“. Oberbürgermeister David Langner lobte bei einem Ortstermin 2023 den Einsatz des Vereins. Gerne werde man als Stadt das Projekt mit seinen Möglichkeiten begleiten und unterstützen.

Inzwischen wurden die Planungen weiter vorangetrieben. In der Stadtratssitzung April 2024 hat das Projekt eine weitere Hürde genommen, in dem der Stadtrat einstimmig dem Standort zugestimmt hat. Auch der Ortsbeirat stimmte im Anschluss nach Vorlage der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans einstimmig zu.
Im Zuge einer entsprechenden Andienung wird hier von auch die Aachener Straße betroffen sein. Ob der damit seit langem angedachte direkte Anschluss an die Keltenstraße dadurch ermöglich wird, muss sich zeigen.